Heft 12-2024 | EUR 9,00 | C 12232

Sozialismus.de

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz

Beiträge von Mareike Borger, Cornelia Hildebrandt, Olga Jablonka, Kerstin D. Klein, Stephanie Odenwald, Petra Reichert, Heinz Bierbaum, Matthias W. Birkwald, Joachim Bischoff, Heinz J. Bontrup, Matthias Ebenau, Michael Erhardt, Thomas Jaitner, Mario Keßler, Erhard Korn, Bernhard Müller, Wolfgang Müller, Björn Radke, Witich Roßmann, Helmut Scholz, Thorsten Schulten, Ingar Solty und Peter Wahl

500. Ausgabe

Forum Gewerkschaften

Bilderleiste:
Bewegende Zeiten mit wechselnden Umschlägen aus mehr als 50 Jahren

Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.de.
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter
www.Sozialismus.de.
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft
bzw. ein Abonnement bestellen.

Dieses Heft ist die

500. Ausgabe

unseres Zeitschriftenprojektes. Die erste Ausgabe erschien 1972 als »Diskussionsband«, es folgten bis 1975 vier weitere. Im Januar 1976 kam dann das erste Heft der »Beiträge zum wissenschaftlichen Sozialismus« heraus, die viermal jährlich erschienen, ab 1978 zweimonatlich. 1981 verkürzten wir den Titel auf »Sozialismus« und gingen zum Magazinformat über. Seit 1983 erscheint die Zeitschrift monatlich mit gelegentlich geänderter Umschlaggestaltung. 2017 trugen wir der Tatsache Rechnung, dass es bereits seit dem Jahr 2000 eine Website mit mehrmals wöchentlich aktualisierten Kurzanalysen gibt, für die wir damals die URL Sozialismus.de sichern konnten. Seitdem heißt auch die gedruckte Ausgabe so.

Nicht mitgezählt haben wir die zahlreichen Sonderausgaben, die mal »Arbeitsmaterialien«, »Extras« oder »Sonderheft« hießen und auch die mehr als 150 Supplements nicht, die den Printausgaben beigefügt wurden.

Wir dokumentieren auf den Seiten 8 bis 25 in diesem Heft jeweils die Umschlaggestaltung von einer Ausgabe pro Jahr, mit der wir von Beginn an versucht haben, aktuelle Themen aufzugreifen.

Angesichts der erneut zugespitzten politischen Verhältnisse in der Berliner Republik und weltweit wenden wir uns in der Jubiläumsausgabe vor allem diesen zu und wollen das auch in den folgenden Heften tun.

Dafür brauchen wir Unterstützung!

Wie unsere Abonnent*innen und Leser*innen die geben könnten, steht auf der Seite 48 oder unter

www.Sozialismus.de

Heft Nr. 12 | Dezember 2024 | 51. Jahrgang | Heft Nr. 500

Berliner Republik vor Neuwahlen – auch ein Neuanfang?

Joachim Bischoff/Bernhard Müller: Der Koalitionsbruch und die gewachsene soziale Ungleichheit 2

Stephanie Odenwald/Petra Reichert: Die Brisanz der Frauenfrage 8

Heinz-J. Bontrup: Die Mär von den zu hohen Lohnnebenkosten 14

Matthias W. Birkwald/Olga Jablonka: Wider den Demografie-Alarmismus Warum es in der Rentenpolitik keinen Generationenkonflikt gibt 17

Heinz Bierbaum: Nach dem Hallenser Parteitag Die Partei Die Linke vor großen Herausforderungen 24

Cornelia Hildebrandt/Helmut Scholz: Spaltungen der Linken in Europa in der Zeitenwende 28

Erhard Korn: Jein zu den Waffen Kalter Krieg, Remilitarisierung und Friedensbewegung 32

Peter Wahl: Wo steht die deutsche Friedensbewegung? 36

Geänderte Weltlagen

Ingar Solty: Klassenlage übertrumpft Identität Zu den Ergebnissen der US-Präsidentschaftswahl 2024 39

Joachim Bischoff: Erdrutschsieg für einen Rechtspopulisten Der neue alte Präsident der USA 44

Wolfgang Müller: Wirksame Alterssicherung derzeit nur für eine Minderheit Chinas unzureichendes Sozialversicherungssystem 49

Klima-Katastrophen und die Folgen

Björn Radke: »Bitte keine heiße Luft mehr!« Zur COP29 in Baku 53

Thomas Jaitner: Tourismus in Spanien – eine zukunftsträchtige Entwicklung? 57

Forum Gewerkschaften

Kerstin D. Klein/Matthias Ebenau/Michael Erhardt: Kompromiss in schwierigen Zeiten. Die Tarifbewegung der Metall- und Elektroindustrie 62

Witich Roßmann: Alternative zum neoliberalen Aufstand von »Rechts« Einige Antworten auf Stephan Krulls Kritik am 11-Punkte-Plan der IG Metall . 66

Thorsten Schulten: (Fehlende) Umsetzung der Europäischen Mindestlohnrichtlinie in Deutschland. 70

Geschichte der Arbeiterbewegung

Mario Keßler: Jean Jaurès und die Tradition einer revolutionären Realpolitik . . . 74

Veranstaltungen | Impressum | Film

Impressum 79
Veranstaltungen 80
Mareike Borger: »Vesničko má středisková« (Filmkritik) 81

Beirat: Heinz Bierbaum, Ulrich Brinkmann, Günter Busch, Frank Deppe, Richard Detje, Christoph Ehlscheid, Michael Erhardt, Dieter Knauß, Klaus Pickshaus, Lilo Rademacher, Sabine Reiner, Bernd Riexinger, Heidi Scharf, Manfred Scherbaum, Michael Schlecht, Gabriele Schmidt, Horst Schmitthenner, Hans-Jürgen Urban, Gerhard Wick, Jörg Wiedemuth

Kompromiss in schwierigen Zeiten

Die Tarifbewegung der Metall- und Elektroindustrie

von ■ Kerstin D. Klein, Matthias Ebenau und Michael Erhardt

Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Umstände im Frühsommer 2024 schienen nicht schlecht für eine Tarifbewegung, an deren Ende ein weiterer Schritt zur Stärkung der Einkommen der abhängig Beschäftigten und zur Rück-Umverteilung nach dem Inflationsschock der vergangenen Jahre stehen sollte. Mit den Bemühungen um Beschäftigungssicherung während der Pandemie war zudem das Thema Arbeitszeitverkürzung weiter im Blickpunkt des Interesses geblieben.

Freilich: Kurzfristige konjunkturelle Lageeinschätzungen bieten ein unvollkommenes Bild in Zeiten tiefer Umbrüche. Dass die Transformation eine

Foto: IG Metall

Mammutaufgabe werden würde, war schon lange klar, spätestens seit der IG Metall-Transformationsatlas im Jahr 2019 zahlreiche Fragen hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit etablierter Geschäftsmodelle aufgeworfen hatte. In einigen Unternehmen wurde das Thema zwischenzeitlich mit Zukunftstarifverträgen erfolgreich angegangen. In vielen Fällen reichten die arbeitgeberseitigen Einlassungen aber über reine Sprechverpflichtungen ohne echten Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen nicht hinaus. Praktisch wurden die Warnungen von Betriebsräten über die mangelnde Zukunftsfestigkeit durch das Management allzu oft in den Wind geschlagen.

Das macht einmal mehr die Bedeutung der »Initiative Mitbestimmung« zur Durchsetzung von alternativen Geschäftsmodellen zur nachhaltigen Sicherung von Beschäftigung deutlich. Praktisch ist diese allerdings noch weit entfernt von einer Realisierung in Betriebsverfassung und Unternehmensmitbestimmung. Der Politik konnte die IG Metall zumindest in einigen Fällen in erheblichem Umfang Mittel zur staatlichen Unterstützung der Finanzierung der enormen Investitionen im Zusammenhang mit der Transformation abringen, ohne die wesentliche Industrien abgewandert wären. Zusätzlich wurden Transformationsnetzwerke aufgebaut, in denen Analysen, Ideen und Maßnahmen zur Bewältigung der Transformation zwischen Gewerkschaften, Unternehmen, Kammern und Verbänden, der Wissenschaft und der Politik zur Verhandlung stehen. In jüngster Zeit hat sich die IG Metall mit einem 11-Punkte-Programm vorgenommen, die Themen »Industriepolitik – Sozialpolitik – Demokratie« als Anforderungen an die Politik weiter voranzubringen.

Im kurz- und mittelfristigen Zeithorizont zeichnete die Betriebsrätebefragung zur Einschätzung der wirtschaftlichen Lage im Sommer 2024 noch ein relativ positives Bild. Etliche Unternehmen waren gut oder sehr gut ausgelastet und machten zum Teil hohe Gewinne. Die bundesweite Debatte erbrachte daher zuvorderst die Forderung nach einer Erhöhung der Entgelte von 7% bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Auch wenn sich im Frühsommer viele sogar eine »Acht« gewünscht hätten, wurde die Forderung letztlich breit getragen. Die zweite Forderung zielte auf eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen – um 170 Euro monatlich – ab. Dies wurde intern als sehr ambitioniert diskutiert, stieß aber natürlich bei der Jugend auf größte Zustimmung. Die weiteren Elemente für die Gespräche mit den Arbeitgeberverbänden wurden auf Grundlage von ungekündigten Tarifverträgen entwickelt. Dazu zählte die zahlenmäßig nicht bezifferte Forderung nach einer sozialen Komponente für die unteren Entgeltgruppen und die Forderung nach einer Ausdehnung der Anspruchsvoraussetzungen für zusätzliche freie Tage für besonders belastete Beschäftigtengruppen in Schichtarbeit, mit kleinen Kindern oder zu pflegenden Angehörigen. Unter dem Eindruck des Abschlusses in der chemischen Industrie mit einem Mitgliedervorteil (ein zusätzlicher Urlaubstag für Gewerkschaftsmitglieder bzw. zwei Urlaubstage bei langjähriger Mitgliedschaft) wurde versucht, auch dieses Thema noch kurzfristig auf die Agenda der Gespräche mit den Arbeitgeberverbänden zu heben. Das Forderungskonzept stieß mit seiner Mischung aus quantitativen und qualitativen Elementen auf breite Zustimmung in der Mitgliedschaft und bei den Aktiven.

Eintrübung

In einer Reihe von (Teil-)Branchen kündigten sich durchschlagende negative Entwicklungen allerdings bereits vor der Sommerpause an. Gerade in den börsennotierten und kapitalmarktgetriebenen Unternehmen gab es Ankündigungen zu weiterem Abbau von Tausenden von Arbeitsplätzen, oft getrieben von Unzufriedenheit der Shareholder und des Managements mit den Profitquoten. Trotz der zunehmenden Fragilität der Lieferketten war und ist in vielen Fällen die Verlagerung von Wertschöpfung in sogenannte *best cost countries*, also ein weiteres Vorantreiben der Globalisierung, das Mittel der Wahl. Dies wurde durch die weiter anhaltende Schwäche der Binnenentwicklung der europäischen und speziell der deutschen Märkte noch vorangetrieben. Die weitere Verschärfung der Konkurrenz durch niedrigere Preise für Produkte aus China und anderen Teilen der Welt, insbesondere aus Schwellenländern, kommt dazu. Im Verlauf des Sommers 2024 – als hätten sie dafür nur auf die Tarifforderung der IG Metall gewartet – kündigte eine ganze Reihe großer Konzerne, aber auch kleiner und mittlerer Unternehmen Personalabbau, Standort- und Werksschließungen bzw. weitere Verlagerungen an. Diese negativen Entwicklungen setzten sich im Herbst, in der »heißen Phase« der Tarifbewegung, fort und spitzten sich noch weiter zu.

Die zunehmenden Zerfallserscheinungen der Regierungskoalition machten zudem deutlich, dass man aus der Politik kaum wirksame Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung erwarten konnte. Die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg mündeten in eine Phase extrem schwieriger Regierungsbildungen und beschleunigten letztlich das Auseinanderbrechen der Ampel. Eine klare Perspektive der Stabilisierung bieten auch die für Februar angesetzten, vorgezogenen Bundestagswahlen nicht. Die Rückkehr des Autokraten Trump ins Weiße Haus vergrößert die globalen Risiken erheblich. Kriege und weitere Umweltzerstörung und der daraus folgende immer größere Migrationsdruck machen es schwer, an eine kurzfristige Wende zum Guten zu glauben.

Mobilisierung

Zum zweiten Mal nach 2022 wurde bereits die Forderungsdebatte mit einer groß angelegten Befragung unter den Beschäftigten flankiert. Darauf folgte im Sommer eine breit angelegte Postkartenaktion, um das »Bekenntnis« zur Forderung voranzubringen. Beide Kampagnenschritte wurden mit Aktivierungselementen versehen und na-

Kerstin D. Klein ist 1. Bevollmächtigte der IG Metall Köln-Leverkusen, *Matthias Ebenau* ist 1. Bevollmächtigter der IG Metall Hanau Fulda, *Michael Erhardt* ist 1. Bevollmächtigter der IG Metall Frankfurt.

türlich zur Mitgliederwerbung genutzt. Auf Basis von Erfahrungen im Rahmen der Erschließungsarbeit wurden vielerorts Betriebsrundgänge oder andere betriebliche Ansprache-Aktionen durchgeführt. All diese dienten neben der Unterfütterung der Forderungsdebatte auch der vorgezogenen Mobilisierung und Aktivierung der betrieblichen Kolleginnen und Kollegen. Das erschien gerade auch angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen Eintrübung notwendig. Denn gerade die besonders durchsetzungsfähigen Teilbranchen rund um die automobile Wertschöpfungskette waren davon überdurchschnittlich stark betroffen, während Organisationsgrade und Mobilisierungsfähigkeit in anderen Bereichen, etwa dem Maschinenbau, noch ausgebaut werden müssen.

Auch die Warnstreiks selbst, welche beginnend ab dem 29. Oktober flächendeckend durchgeführt wurden, wurden oftmals als Ansprache-Aktionen neu gedacht. Erfreuliches Ergebnis dieses Ansatzes, der schon seit einigen Tarifbewegungen immer weiterentwickelt wird, ist eine deutliche Steigerung der Neuaufnahmezahlen gegenüber früheren Jahren. Zudem versuchte die IG Metall vielerorts, auch industriepolitische Themen und Forderungen mit auf die Marktplätze und vor die Werkstore zu tragen.

Bereits in der Friedenspflicht fanden zwei Verhandlungstermine statt. Diese wurden mit überbetrieblichen und betrieblichen Aktionen begleitet, bei denen sich Tausende von Mitgliedern beteiligten. Die heiße Phase der Tarifbewegung war darauf ausgerichtet, in möglichst kurzer Zeit maximale Stärke zu zeigen. Die Mobilisierung war gut, dennoch ist letztlich auch anhand der publizierten Warnstreikzahlen zu konstatieren, dass sie hinter den vergangenen Tarifbewegungen zurückblieb: absolut, da durch Personalabbau, Ausdünnung von Spät- und Nachtschichten, Kurzarbeit usw. schlicht und ergreifend weniger Beschäftigte in den Betrieben waren, die den Aufrufen der IG Metall hätten folgen können; aber auch relativ, da sich in den Monaten seit dem Forderungsbeschluss bei vielen die Angst vor dem Verlust des eigenen Arbeitsplatzes und das allgemeine Empfinden einer tiefgreifenden gesellschaftlichen und globalen Krise nur noch zugespitzt hatten. Befeuert wurde dies ganz sicher noch durch die aufgeregten Debatten in den meisten Medien, die sich in Teilen die Argumente der Arbeitgeberverbände und Unternehmen zu eigen machten.

Verhandlungsprozess und Tarifergebnis

»Brandgefährlich« nannte die Arbeitgeberseite in den Tarifverhandlungen das von der IG Metall vorgebrachte Kaufkraftargument. Den Firmen gehe es überwiegend schlecht oder sehr schlecht. Im Übrigen seien die Lohnstückkosten in den letzten Jahren zu einer überproportionalen Kostenbelastung für die Unternehmen geworden. Man sei aber bereit einen Beitrag zu leisten: Entsprechend sei das Angebot großzügig, bei einer Laufzeit von 27 Monaten nach neun Monaten 1,7 % und dann nach weiteren zwölf Monaten 1,9% zu zahlen. Man sei auch bereit, bei den Ausbildungsvergütungen mehr zu tun. Dies müsse jedoch an anderer Stelle kompensiert werden. Im Übrigen würde eine Verteuerung der Ausbildung zum Abbau von Ausbildungsplätzen führen. Gleiches gelte für die geforderte soziale Komponente und die einfacheren Arbeitsplätze. Mehr freie Tage seien angesichts des Fachkräftemangels schwierig umzusetzen. Erwartungsgemäß verstärkte diese Positionierung der Arbeitgeberverbände die Mobilisierung für die heiße Phase der Tarifbewegung, allerdings in den eben umrissenen Grenzen. Das Angebot wurde von der IG Metall zurückgewiesen. Die Begründung: »zu spät, zu wenig und zu lang«.

Die Zeit zwischen dem Ende der Friedenspflicht und einem letzten Versuch der Einigung vor einer denkbaren »zusätzlichen Eskalation« in Form von Ganztageswarnstreiks war angesichts des schwierigen Umfeldes bewusst kurz gewählt. Erstmalig erteilte der Vorstand den Auftrag zum Versuch eines Pilotab-

VSA: Gewerkschaft, ja bitte!

Garnet Alps/Carsten Maaß/
Hartmut Meine/Uwe Stoffregen
Gewerkschaft, ja bitte!
Ein Handbuch für Betriebsräte, Vertrauensleute und Aktive | 4. aktualisierte Ausgabe 2023
480 Seiten | Hardcover | Abb. | € 26.80
ISBN 978-3-96488-160-1

Dieses inzwischen als Standardwerk geltende Handbuch unterstützt sowohl erfahrene als auch neu gewählte Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugend- und Auszubildendenvertreter*innen bei ihrer Arbeit im Betrieb.

Im Buchhandel oder direkt bei:
VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, info@vsa-verlag.de
www.vsa-verlag.de

schlusses an zwei Bezirke. Die Verhandlungen am 11. und 12. November 2024 waren schwierig, führten letztlich aber zu einem Ergebnis, das auch im Vorstand der IG Metall einstimmig begrüßt wurde.

In Summe stehen dabei nach einer Einmalzahlung in Höhe von 600 € (bis Februar 2025) zwei Tabellenerhöhungen von 2,0% (zum 1.4.2025) und 3,1% (zum 1.4.2026) sowie eine Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Sonderzahlung T-ZUG (B)[1] – bei einer Laufzeit von 25 Monaten. Obwohl das Ergebnis damit deutlich hinter so mancher im Kontext der Forderungsdebatte gehegten Erwartung, aber auch etwa hinter dem Abschluss der chemischen Industrie im Frühsommer (6,8% bei 20 Monaten) zurückbleibt, stößt es dennoch auf Akzeptanz bei den Aktiven und in der Mitgliedschaft der IG Metall.

Das liegt nicht nur an den durch die allgemeine Krisenstimmung zwischenzeitlich gedämpften Hoffnungen, sondern auch an den Erfolgen bei den Ausbildungsvergütungen und den weiteren Themen. Die Steigerung der Ausbildungsvergütungen um 140 € zum 1.1.2025 sowie weitere 3,1% zum 1.4.2026 ist zweifellos der größte Erfolg der diesjährigen Tarifbewegung und sorgt nicht nur bei den jungen Leuten für gute Stimmung. Die soziale Komponente besteht aus der Einmalzahlung von 600 Euro und einer Erhöhung des T-ZUG (B). Beide sind für alle gleich, wenn auch der Höhe nach überschaubar. Zudem gelang es, bei ungekündigten Tarifverträgen die Anspruchsvoraussetzungen für zusätzliche freie Tage bei besonderen Belastungen spürbar zu verbessern. Auf der anderen Seite konnten die Arbeitgeber eine Fortführung der Regelungen zu einer »automatischen Differenzierung« erreichen. Bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten kann nunmehr das sogenannte Transformationsgeld später gezahlt werden oder ganz entfallen. Weitergehende Gegenforderungen der Arbeitgeberseite konnten damit allerdings abgewehrt werden.

... und der Zukunft zugewandt

Bürgerlich-konservative wie linksliberale Leitmedien begrüßten den Metall-Tarifabschluss beinahe einhellig: Die Verhandlungspartner hätten angesichts eines krisenhaften wirtschaftlichen und politischen Umfeldes Verantwortung bewiesen. Sie hätten gezeigt, was die zerbrochene Regierungskoalition kaum vermochte, nämlich wie Kompromisse geschlossen werden. Für eine ihrem Selbstverständnis nach kämpferische Gewerkschaft ist das sicherlich kein ganz einfach zu akzeptierendes Lob. Zusammen mit den positiven Rückmeldungen aus den Tarifkommissionen und der Mitgliedschaft zeigt es aber, dass der Abschluss den Umständen angemessen ist. Nun wird es darauf ankommen, die Unternehmen wirksam in die Verantwortung in Zusammenhang mit diesem Kompromiss zu nehmen: Ein langer und der Höhe nach moderater Abschluss gibt den Unternehmen Planungssicherheit; nun ist es ihre Pflicht, Sicherheit für Standorte und Arbeitsplätze zu schaffen!

Forum Gewerkschaften

Das Tarifergebnis der Metall- und Elektroindustrie wird für die anstehenden Verhandlungen im öffentlichen Dienst sicherlich eine Rolle spielen. Auch die Tarifbewegung der Kolleginnen und Kollegen von ver.di dürfte aufgrund der Turbulenzen im politischen Raum nicht einfach werden. Im Frühjahr 2025 stehen für die IG Metall selbst die Tarifbewegungen im KFZ-Handwerk sowie in einigen textilen Branchen an.

Die IG Metall hat sich zudem vorgenommen im Frühjahr 2025 im Umfeld der vorgezogenen Bundestagswahl ein kräftiges Signal an die Politik zu senden, weil klar ist, dass wir politische Initiativen und insbesondere viel Geld brauchen, um die Zukunftsthemen in unserem Land und in unseren Branchen zu bewältigen. Dafür wird an der weiteren Entwicklung der Kampfkraft der IG Metall gemeinsam mit den Schwestergewerkschaften zu arbeiten sein.

[1] Diese Komponente des tariflichen Zusatzgeldes wird von 18,5% des Eckentgelts auf 26,5% angehoben.

Verlag Westfälisches Dampfboot

Neu!

Doris Zeilinger (Hrsg.)
VorSchein 40
Jahrbuch 2023 der Ernst-Bloch-Assoziation
Brecht, Bloch, Benjamin, Berlin 1923 – 2023
2024 – 175 Seiten – 22,00 €
ISBN 978-3-89691-136-0
Für Bibliotheken auch als Ebook-Campuslizenz bestellbar:
eISBN 978-3-98634-177-0

Moritz Rinn
Arbeit am Wohnen
Zur schwierigen Aneignung eines städtischen Reproduktionsmittels
(Raumproduktionen: Theorie und gesellschaftliche Praxis, Bd. 45)
2024 – 423 Seiten – 45,00 €
ISBN 978-3-89691-130-8
auch Open Access

Peter Bescherer / Elettra Griesi / Jenny Künkel / Gisela Mackenroth (Hrsg.)
Der Bewegungsraum der sozialen Frage
Wo Protest Platz hat und Raum findet
(Raumproduktionen: Theorie und gesellschaftliche Praxis, Bd. 44)
2024 – 302 Seiten – 35,00 €
ISBN 978-3-89691-129-2
auch Open Access

WWW.DAMPFBOOT-VERLAG.DE

Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Linke Alternativen
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen

ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo (www.Sozialismus.de). Beides geht auch mit dem beigefügten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

❒ Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum Preis von € 85,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto).
Ich möchte Buchprämie ❒ Russland ❒ Streik ❒ Luxemburg

❒ Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum verbilligten Preis von € 65,- (für Arbeitslose/Studenten).
Ich möchte die Buchprämie ❒ Kapital ❒ 68er ❒ ABC

❒ Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft _____ (3 Hefte zum Preis von € 20,-/Ausland € 25,-).

❒ Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

_____
Name, Vorname

_____
Straße

_____
Plz, Ort

_____
Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

_____
Datum, 2. Unterschrift

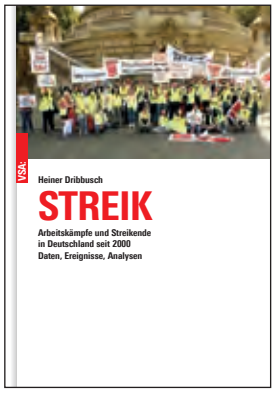
Bitte als Postkarte freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus
Postfach 10 61 27
20042 Hamburg

Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!



Mehr zum Verlagsprogramm:
www.vsa-verlag.de